



Ein Brunftschrei röhrt durch das Land und verkündet die Ankunft eines neuen Vierenders, der sein Revier beansprucht und erobern will. Das Paarungsvorrecht mit einem Vintage-Bass wird geltend gemacht. Und die Zeit wird zeigen, ob dieser Rothirsch sein Rudel findet, in dem er genügend Bassistinnen um sich schart. New deer in the woods.

Von Lutz J. Mays



In einer Zeit, in welcher der Verstärkermarkt (also wir) bereit scheint, Klangqualität für geringes Gewicht, kleines Budget und viele Features zu opfern, besinnt sich die Firma Miller Instruments auf absolute Einfachheit, entwickelt einen schlichten Vollröhrenamp und liefert zum Test gleich die passende 4x10er Box aus eigener Produktion dazu. Die Firma Müller Design GmbH war bislang immer ein Garant für Innovation und neue Wege – und das nicht nur im Bereich des Instrumentenbaus, wo Bässe und Gitarren komplett aus Carbon gefertigt wurden. So stellten sie beispielsweise Präzisionskunststoffteile zum Bau des Teilchenbeschleunigers CERN her. Und weil man als Mann natürlich immer eine neue Herausforderung braucht, erweiterte Charly Müller das Repertoire seiner Firma um ein weiteres Geschäftsgebiet, nämlich Amps und Boxen für Gitarristen und in allerneuester Zeit nun auch für uns Bassisten. Da es sich bei diesen Amps ausschließlich um Röhrenamps handelt und die Boxenkonstruktion auch eher konservativ oder besser

gesagt vintagemäßig ist, geht die Company für ihre Verhältnisse wirklich neue Wege, d. h. „Innovation goes back to the roots“ und „Simple as simple can be“.

#### Design

Das Ziel von Charly Müller war es, einen Bassamp zu bauen, der diesen warmen, kräftigen Sound seiner alten Fender Bassmans besitzt, ohne dabei einfach nur ein „Clone“ dieser alten Herrn zu sein. Herausgekommen ist ein Vollröhrenamp, den der Schöpfer inzwischen selbst seinen alten „Bassmännern“ vorzieht. Entsprechend der Philosophie des neuen Geschäftsgebietes ist der Aufbau des Miller BA 130 sehr übersichtlich gehalten. Das Gehäuse ist sehr schön und sauber mit Tolex überzogen. Die Metallecken unterstreichen den Vintageanspruch und runden mit der etwas nach hinten versetzten Frontplatte aus gebürstetem Aluminium, zum Schutze der Schalter und Regler vor mechanisch Unvorhersehbarem, das gelungene Ge-

# Neuer Platzhirsch im Revier

## Miller BA 130 + Miller TTB 4x10

sambild ab. Die vertikalen Lüftungsschlitze dienen der Belüftung der Röhren und sehen auch noch gut aus. Statt des Plastiktragegriffs hätte dem Amp, im Sinne der konzeptionellen Konsequenz, natürlich ein Ledergriff gut zu Gesichte gestanden.

### Frontend

Das Frontend besteht aus einer Dreiband Klangregelung, Bass, Mid, Treble, einem Pre-Volume und einem Masterregler – bestückt mit Chickenhead-Vintage-Knöpfen. Des Weiteren finden wir drei Kippschalter. Der erste ist der Boostschalter, der den Eingangsspegel an das Instrument anpasst oder einfach das Signal heißer macht, um die Preampröhren mit einem höheren Pegel anzufahren. Die anderen beiden sind die bei Röhrenamps altbekannten Power- und Standby-Schalter (Standby aktiviert, hält die Röhren in Spielpausen auf Betriebstemperatur und ermöglicht so ein schnelle Spielbereitschaft, da kalte Röhren mindestens 30 Sekunden vorglühen müssen – wäre ja blöd, wenn die Band warten muss, weil der Bassist selbst noch keinen Sound hat).

### Backend

Hinten schützt ein Gitter vor einer versehentlichen Berührung mit den unter Strom stehenden Bauteilen und gewährt zusammen mit den vorderen Lüftungsschlitzen eine gute Belüftung der Röhren. Gleichzeitig gewährt es Einblick ins Innere: auf die Transformatoren und Endstufenröhren. Anschlüsse gibt es drei: neben dem Netzstecker eine Speaker-Klinkenbuchse (echt old school, wenn man bedenkt, dass dieses Stecksystem für die Telefonhandvermittlung des ausgehenden 19. Jahrhunderts entwickelt wurde und daher ursprünglich für wesentlich geringere Ströme gedacht war) und einen BIAS Adjustment Anschluss. Wenn bei einem Röhrenverstärker die Endstufenröhren gewechselt werden, kann es notwendig sein, deren Bias (Ruhestrom) einzustellen. Die dazu notwendige Peripherie kann hier von außen angeschlossen werden, ohne die Innereien berühren zu müssen.

### Inner Life

Die Vorstufe wird versorgt von einer 7025er Röhre. Als Treiberröhre wird eine 12AT7 verwendet. Der Boost-

Anzeige

Anzeige Luthman 1

DETAILS:

**Hersteller:** Miller Instruments  
**Modell:** Miller BA 130  
**Herkunftsland:** Deutschland  
**Bauweise:** Vollröhrentop  
**Eingänge:** 1x Klinke für Passiv und Aktive Bässe  
**Passive Klangregelung cut only:**  
 Bass ∞ - 0 dB  
 Mids ∞ - 0 dB  
 High ∞ - 0 dB  
**Ausgänge:** 1x Lautsprecher, 1x BIAS Adjustment  
**Effektwege:** keine  
**DI:** keine  
**Schalter:** 1x Boost, 1x Standby, 1x Power  
**Besonderheiten:** Power-On Lampe  
**Leistung:** 130 Watt @ 4 & 8 Ohm,  
**Stromversorgung:** 230 V AC  
**Abmessungen (B x H x T):**  
 56 x 29 x 26 cm  
**Gewicht:** 16 kg  
**Preis:** 1.499 Euro

**Modell:** Miller TTB 410  
**Belastbarkeit:** 400 Watt  
**Impedanz:** 8 Ohm  
**Abmessungen (H x B x T):**  
 60 x 70 x 45 cm  
**Gewicht:** 32 kg  
**Speaker:** Hempcone Tone Tubby  
**Hochtöner:** keiner  
**Preis:** 890 Euro  
**Getestet mit:** Syam V (Schwarz Custom Guitars), Fender Jazzbass V-String, Glockenklang Space Deluxe, TC RH450

www.miller-instruments.com

Schalter in der Klangregelung ist nicht einfach nur ein Höhengcutter, sondern gibt einen zusätzlichen Schub in den tiefen Frequenzen. Für diese Funktion ist die 7025er Röhre wichtig! Der Pre-Volume-Regler ist für die Pegelanpassung zuständig, je nachdem ob aktive oder passive Bässe verwendet werden, um den Basspegel optimal an die Vorstufe anzupassen. In der Endstufe arbeiten vier 6L6 Röhren. Der Bias-Regler am Backplate ermöglicht noch eine kleine Feinanpassung. Beim Röhrenwechsel ist lediglich zu beachten, ein gematchtes Quartett einzusetzen und möglichst die von Miller Instruments empfohlenen JJ-Röhren zu verwenden. Auf diese Röhren wurden die „Eingeweide“ des BA 130 abgestimmt.

**Klangregelung**

Herr Müller hat hier, ganz puristisch, seinem Amp eine passive Klangregelung gegönnt. Diese „cut only“ Regelei kann das jeweilige Frequenzband, in unserem Fall Bässe, Mitten, Höhen, nur wegregeln. Dies hat den Vorteil, dass möglichst wenige Bauteile den Sound beeinflussen können und schon gar keine Transistoren oder ähnlich modernes Zeug im Signalweg den Sound verderben. Also, je weiter das Poti nach links gedreht ist, desto weniger z. B. Mitten werden „weitergeleitet“. Dreht man den Regler ganz nach rechts, bleibt das Signal ursprünglich und wird unbearbeitet belassen. Auch gibt es keinen DI Out – mit DI wäre ja ein Kompromiss. Wo soll ich denn den Sound abgreifen? Nur mit Preampröhre (geht gar nicht bei einem Vollröhrenamp) oder mit Endstufenröhre? Nein. In aller Konsequenz gedacht, gehört hier ein gutes Mikrofon vor das letzte Glied der Audiowandlungskette, nämlich vor den Lautsprecher, da dieser den Sound ja auch maßgeblich mitbestimmt. Daraus folgt: Der DI-Out ist überflüssig im Sinne des Puristen.

**Box**

Die TTB 410er Box ist mit dem Tolexbezug und den Metallecken passend zum Top angezogen. Hochtöner werden von Miller Instruments wie auch bei der (bereits in bq 3/2010 getesteten) 15“ Spheres-Kugelbox nicht verbaut – wir spielen ja Bass und nicht Treble! Seitliche Schalenriffe erleichtern den Transport der ansehnlichen Box. Natürlich hat sie konsequenterweise auch nur einen Klinkenanschluss. Während sich die Tone Tubby Lautsprecher mit der Hanfmembran im Gitarrenbereich bereits große Anerkennung erworben haben (Carlos Santana, Keith Richards, Mesa Boogie, Steve Miller usw.), sind die Bass-Pendants mit Hanfmembran

eher noch Stiefkinder. Die „SUPERBOY 10“s, wie sie der Hersteller A Brown Soun aus Californien (www.tonetubby.com) nennt, sollen einen traumhaft „smoothen“, druckvollen Basssound liefern. Na, mal sehen. Ihr einziger Nachteil – wenn man so will – ist ihr relativ hohes Gewicht durch die Keramik-Magneten. Deshalb verwendet Miller Instruments für die Basscabinets italienische Pappel. Dieses Italian Poplar-Schichtholz ist sehr leicht, ohne dabei „schwammig“ oder dröhnempfindlich zu sein. Bei der Konstruktion wird größtenteils auf Innenverstreben und Dämmungen verzichtet. Die Front ist eine 15 mm Birkensperrholzplatte und die gesamte Kiste ist „frontloaded“, Direktabstrahler mit zwei „V-ports“ an der Front.

**Miller BA 130 an Referenzbox**

In freudiger Hoffnung auf ein schönes Klangerlebnis verkabelte ich die Anlage – doch halt, mir fehlen Speakerkabel, eins mit zwei Klinkensteckern für die Miller TTB 410 und eins mit Speakon-Klinke für den Anschluss an die Referenzbox. Ab in den Keller, Kabel herausgekratzt und los gehts.

Es ist schon ein tolles Gefühl mit so einem Röhrenamp – vorglühen etc. Das ist in etwa so, wie vor einem mit Holz befeuerten Kaminofen zu sitzen und ins Feuer zu schauen. Standby umgeknipst, und schon röhrt mir der Platzhirsch ins Ohr. Ein bisschen mit der Klangregelung herumgespielt und schon habe ich meinen



Sound gefunden – Bass 12 Uhr, Mitten 15 Uhr und die Höhen auf 13 Uhr. Daraus wird ein schöner smoother, cleaner, leicht komprimierter und weicher Klang. Der kleine Wermutstropfen ist ein leichtes Brummen, das nur in zwei bestimmten Stellungen (bei 7 Uhr und 15 Uhr) des Pre-Volumereglers nicht auftritt. Auch leicht angeraute Töne (unter Zuhilfenahme des Boostschalters) machen Spaß, wenn sie auch nicht meinem Tonideal eines klaren Tones entsprechen. Und ein beherzter Griff an den Mastervolume zeigt, dass 130 Röhrenwatt laut genug sind, um locker in einer Band mithalten zu können. In die Lautstärkenregion des Referenzamps kommt der Platzhirsch jedoch nur mit in die Sättigung gefahrenen Endstufenröhren, d. h. mit einem angezerrten Sound.

#### Miller BA 130 an Miller TTB 410

Hier zeigt sich sofort, dass die beiden ein Paar sind. Diese Box macht aus dem Amp einen wahren röhrenden Platzhirsch, der sein Revier souverän behauptet. Die 4x10er mit den Hanfmembranen klingt wie eine 4x12er und verleiht dem BA 130 Macht, Lautstärke und Fundament. Mit gleicher Einstellung der Klangregelung klingt die Box für meinen Geschmack etwas zu

fett und topfig, was sich mit dem Equalizer jedoch gut in den Griff bekommen lässt. Die TTB 410 färbt den Ton deutlich mit Tiefmitten ein und gibt zusammen mit dem Vollröhrentop ein klares Statement ab: „Hier bin ich“ oder „Du liebst mich so, wie ich bin, oder gar nicht“. Kompromisslos rau.

Hier durfte ich eine Verstärker-Boxenkombination testen, die eindeutig für Rocker, Blueser oder für sonstige Vintagesound-Verliebte geeignet ist. Für Bassisten die keinen linearen

Sound wollen. So wie ein Preci klanglich in eine Richtung weist, haut diese Kombi in genau die gleiche Kerbe. Fazit: Charakter. Durchsetzungsfähig. Laut. Unlinear. Anhören! ■



Anzeige

Anzeige ESP